

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Jugend- und Soziales	Drucksachen-Nr. 333/2008
Mitteilungsvorlage	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschusses	10.06.2008

Tagesordnungspunkt

Jungenarbeit im Rheinisch-Bergischen Kreis

Inhalt der Mitteilung:

@->

In der Sitzung werden Herr Dassum von der AWO Jugendberatung und Herr Meurs von der Martin-Luther-King-Schule, Rösrath, die Arbeit des Jungenforums im Einzelnen vorstellen und für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung stehen.

Das Forum Jungenarbeit für den Rheinisch-Bergischen Kreis ist im August 1998 gegründet worden. Bis vor drei Jahren konnte die Arbeit des Jungenforums durch Unterstützung und mit Hilfe der Organisationsstruktur von RegioNet e. V. stattfinden. Seit Auflösung von RegioNet haben sich die Mitglieder des Jungenforums selbst organisiert und führen die Arbeit inhaltlich und organisatorisch weiter.

Das Forum Jungenarbeit hat folgende Schwerpunkte:

- Unterstützung der Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen bei Konzeption und Durchführung von Projekten
- Vernetzung der interessierten Fachkräfte in diesem Arbeitsbereich
- Förderung des Austausches und gegenseitige Unterstützung
- Konzeption und Durchführung fachspezifischer Fortbildungen
- Weitergabe von Informationen, Öffentlichkeitsarbeit

Als Beispiele für Jungenprojekte seien hier genannt

1. „Cool ey“ – Erweiterung des Selbstbewusstseins, sich selber mit Stärken und Schwächen kennen lernen
2. „Grenzgänger“ – ein Konflikttraining für Jungen

Das Forum Jungenarbeit trifft sich viermal im Jahr.

Geschlechtsspezifische Jungenarbeit ist keine Methode oder Technik, sondern eine Auseinandersetzung von reflektierten Männern mit Jungen. Um diesen Qualitätsanspruch einlösen zu können, ist die regelmäßige Reflexion der geschlechtsbezogenen Arbeit mit Kollegen notwendig, ebenso die fortlaufende Auseinandersetzung mit der eigenen Männlichkeit, der gesellschaftlichen Realität von Männern und Frauen sowie Jungen und Mädchen.

Dies bedeutet aber auch, dass geschlechtsspezifische Jungenarbeit nur von Männern gemacht werden kann. Nur sie bringen die eigene Erfahrung des Junge-Seins in die konkrete Begegnung mit ein. Zurzeit wird eine Konzeption erarbeitet mit dem Ziel, geschlechtsspezifische Jungenarbeit an jeder Hauptschule als laufenden Prozess anzubieten, und zwar in den Eingangsstufen. Federführend soll dabei ein männlicher Schulsozialarbeiter in Zusammenarbeit mit einem männlichen Kollegen / Lehrer sein.

<-@